



Unsere Mission  
*Menschlichkeit*

**Innere Mission München**

Hilfe im Alter  
Beruf und Bildung  
Evangelisches Hilfswerk  
diakonia

## Pädagogische Konzeption

**Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“  
der Inneren Mission München**



<b>1</b>	<b>Vorwort des Trägers</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Geschichte, Entstehung und Umfeld der Kindertageseinrichtung</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Gesetzlicher Rahmen</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Organisation</b>	<b>5</b>
	4.1 Träger	5
	4.2 Zielgruppe	5
	4.3 Personal	5
	4.4 Öffnungs- und Schließungszeiten	5
	4.5 Anmeldung	6
	4.6 Beiträge	6
	4.7 Ernährungs- und Hygienekonzept	6
<b>5</b>	<b>Pädagogik</b>	<b>6</b>
	5.1 Das Bild vom Kind	6
	5.2 Pädagogische Grundhaltung und Orientierung	7
	5.3 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden	7
	5.4 Das Spiel als elementare Form des kindlichen Lernens	7
	5.5 Projekte	8
	5.6 Gender/ Geschlechtersensible Erziehung	8
	5.7 Interkulturelle Erziehung	8
	5.8 Inklusive Erziehung	8
<b>6</b>	<b>Pädagogische Schwerpunkte</b>	<b>9</b>
	6.1 Basiskompetenzen	9
	6.1.1 Selbstwahrnehmung	9
	6.1.2 Motivationale Kompetenzen	9
	6.1.3 Kognitive Kompetenzen	9
	6.1.4 Physische Kompetenzen	10
	6.1.5 Soziale Kompetenzen	10
	6.2 Bildungsbereiche	10
	6.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	10
	6.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder	10
	6.2.3 Fragende und forschende Kinder	11
	6.2.4 Künstlerisch aktive Kinder	11
	6.2.5 Starke Kinder	12
<b>7</b>	<b>Raumgestaltung und Materialauswahl</b>	<b>12</b>
<b>8</b>	<b>Kindergarten</b>	<b>14</b>
	8.1 Eingewöhnung	14
	8.2 Gestaltung von Übergängen	14
	8.3 Portfolio / Dokumentation	14
	8.4 Tagesablauf	15
<b>9</b>	<b>Hort</b>	<b>15</b>
	9.1 Grundsätzliche Überlegungen zur Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule	15
	9.2 Aufgaben und Ziele des Hortes	15
	9.3 Eingewöhnung	16
	9.4 Tagesablauf	17
	9.5 Ankommen und Abholen	17
	9.6 Möglichkeiten der Zusammenarbeit	17
<b>10</b>	<b>Kooperation</b>	<b>17</b>
<b>11</b>	<b>Qualitätsmanagement</b>	<b>18</b>

<b>12</b>	<b>Ausfallmanagement</b>	<b>19</b>
<b>13</b>	<b>Kinderschutz § 8a SGB VIII/ §3 AVBayKiBiG</b>	<b>19</b>
<b>14</b>	<b>Sicherheitskonzept</b>	<b>19</b>
<b>15</b>	<b>Qualifikation der Mitarbeitenden</b>	<b>20</b>
<b>16</b>	<b>Beschwerdemanagement</b>	<b>20</b>
<b>17</b>	<b>Fortschreibung der Konzeption</b>	<b>20</b>
<b>18</b>	<b>Anhang</b>	<b>21</b>
	18.1 Organigramm	21
	18.2 Leitbild	22
	18.3 Beiträge	23
	18.4 Impressum	24

## 1. Vorwort des Trägers

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

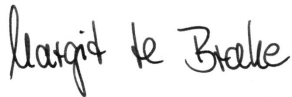
wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die überarbeitete Konzeption unserer Kindertageseinrichtung vorstellen zu können. Sie basiert auf den Zielsetzungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes und ist das Ergebnis unserer langjähriger pädagogischen Erfahrung. Dem Team der Einrichtung gilt hier für ihr Engagement und ihre Arbeit mein besonderer Dank.

Die vorliegende Konzeption erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- sie dient Ihnen, den Eltern als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung erwartet;
- sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen<sup>1</sup>, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- sie dient dem pädagogischen Team als Grundlage, die gemeinsame Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl des Hauses und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre



Margit te Brake  
Abteilungsleiterin

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und auf Grund der Tatsache, dass in unseren Kindertageseinrichtungen die Bildungs- und Erziehungsarbeit hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird, verwenden wir im gesamten Text die weibliche Form, männliche Personen sollen sich jedoch ebenfalls angesprochen fühlen.

## 2. Geschichte, Entstehung und Umfeld

Die Trägerschaft übernahm im Jahr 1980 die Evang.-Luth. Cantate Kirche der Gemeinde Kirchheim. Ende 2016 entschied der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde die Trägerschaft abzugeben. Die Innere Mission München hat die Trägerschaft daher zum 01.02.2017 übernommen.

Das Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ bietet Platz für bis zu 100 Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren, aufgeteilt in drei Kindergarten- und eine Hortgruppe. Erbaut wurde unser Haus 1980 und 2017 wurden die Gruppenräume durch die Gemeinde Kirchheim saniert.

Die Einrichtung befindet sich mitten im Lindenviertel der Gemeinde Kirchheim. Das Wohngebiet liegt zwischen den Ortsteilen Heimstetten (S-Bahn Anbindung) und Kirchheim. Sie ist hauptsächlich von Reihen- und Einfamilienhäusern umgeben. In unmittelbarer Umgebung unserer Einrichtung befinden sich die Grund- und Mittelschule sowie das Gymnasium. Im Lindenviertel gibt es viele kleine Spielplätze sowie einen neu gestalteten Abenteuerspielplatz in der Nähe. Die angrenzenden Straßen sind verkehrsberuhigt. Unsere Einrichtung wird hauptsächlich von Kindern aus der Gemeinde Kirchheim besucht. In der Gemeinde Kirchheim gibt es einen verhältnismäßig großen Anteil an Mehr-Kind-Familien und einen zunehmenden Anteil an Familien mit Migrationshintergrund.

## 3. Gesetzlicher Rahmen

Gesetzliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und dem Bayerischen Kinder- und Jugendhilfegesetz (BayKJHG).

## 4. Organisation

### 4.1 Träger

Betriebsträger für die Gemeinde Kirchheim ist die Innere Mission München - Diakonie in München und Oberbayern e.V., Landshuter Allee 40, 80637 München. Die Innere Mission München ist der größte Rechtsträger der Diakonie im südbayerischen Raum und erfüllt den durch die evangelische Kirche gestellten diakonischen Auftrag nicht nur im Bereich der Kindertageseinrichtungen, sondern bietet ein breit gefächertes Angebot unter anderem in den Bereichen der Altenpflege, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und in diversen Beratungsstellen.

### 4.2 Zielgruppe

Im Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Inneren Mission München werden in drei Gruppen jeweils bis zu 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung mit Wohnsitz in der Gemeinde Kirchheim betreut. Hinzu kommt eine Hortgruppe mit Kindern aus den drei Grundschulen der Gemeinde. Es wird eine Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten angestrebt.

### 4.3 Personal

Sowohl im Kindergarten- als auch im Hortbereich werden zur Betreuung und Bildung der Kinder pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte beschäftigt. Ein Betreuungsschlüssel von 1:10,00 wird angestrebt. PraktikantInnen sind in unserem Haus für Kinder herzlich willkommen.

### 4.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Der Bedarf wird einmal jährlich durch eine Elternbefragung überprüft. Verpflichtend ist

im Kindergartenbereich eine tägliche Kernzeit zwischen 8:30 Uhr und 12:30 Uhr, wodurch sich mit den Bring- und Abholzeiten eine Mindestbuchungszeit von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr (4-5 Std.) ergibt. Im Hort beträgt die tägliche Buchungszeit bis mindestens 15:30 Uhr von Montag bis Donnerstag und am Freitag bis 15 Uhr. Das entspricht der Buchungskategorie von 3-4 Stunden. Ferien können im Hort zusätzlich gebucht werden und werden zu Beginn des Schuljahres vereinbart.

Die Schließungszeiten umfassen in der Regel die letzten zwei Wochen im August, die Tage zwischen Weihnachten bis zu Heilig Drei König (6. Januar) sowie interne Planungs- und Fortbildungstage. Der Terminplan für das kommende Jahr in der Kindertageseinrichtung wird ausgehängt und im Internet veröffentlicht.

## 4.5 Anmeldung

Eine Anmeldung ist über die Internetseite der Gemeinde Kirchheim ([www.kirchheim-heimstetten.de](http://www.kirchheim-heimstetten.de)) unter dem Link „Kinderbetreuung“ möglich. Einmal im Jahr, meist Ende Februar bis Anfang März, findet ein „Tag der offenen Tür“ statt. Dieser wird in den Kirchheimer Mitteilungen und auf unserer Homepage veröffentlicht. Besichtigungen nach vorheriger Terminvereinbarung sind auch unter dem Jahr möglich.

## 4.6 Beiträge

Die monatlichen Beiträge entsprechen der Gebührenstaffelung der Gemeinde Kirchheim bei München. Hinzu kommen das monatliche Spielgeld von 10 € und das Essensgeld von 90 €. Geschwisterkinder zahlen mit entsprechender Antragsstellung bei der Gemeinde Kirchheim einen reduzierten Beitrag, sofern das Geschwisterkind ebenfalls eine Einrichtung der Gemeinde besucht.

## 4.7 Ernährungs- und Hygienekonzept

Unser Haus wird durch die diakonia inhouse (100% Tochtergesellschaft der IMM) betreut. Durch den Einsatz einer ausgebildeten Hauswirtschaftsleitung und einer zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskraft werden Frühstück, Brotzeit und Reinigung unserer Einrichtung sichergestellt. Beim Mittagessen werden wir derzeit von der Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen beliefert. Die Speisen entsprechen dem Ernährungskonzept „optimiX“ (optimierte Mischkost) des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund, welches den heutigen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht und auf den D-A-CH Referenzwert basiert. Dem Thema Ernährung kommt in vielfältiger Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitigen Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten „[...] auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (vgl. BEP, S. 369). Daher ist uns eine angenehme Atmosphäre mit ausreichend Zeit für die Mahlzeiten sehr wichtig. Das gemeinsame Mittagessen beginnen wir mit einem Tischgebet. Die Kinder bedienen sich selbständig, das Essen steht in Schüsseln angerichtet in der Tischmitte. Wir ermutigen die Kinder die Gerichte zu probieren, lassen die Entscheidung aber beim Kind. Nur so gelingt es, eine positive Einstellung gegenüber Ernährung und ein eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl zu entwickeln.

## 5. Pädagogik

### 5.1 Das Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Umgebung von Geburt an aktiv mit und sind im Austausch mit den Menschen, die sie umgeben. Ausgestattet mit einem hohen Lerneifer und Wissensdrang erforschen sie von Beginn an ihre Umgebung (vgl. BEP, S. 11). Dabei unterscheidet sich jedes Kind durch seine Persönlichkeit von anderen Kindern. Es bietet eine Vielzahl von einzigartigen Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.

Für uns steht das einzelne Kind mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt. Wir setzen bei den jeweiligen Stärken des Kindes an und ermutigen es, seinen Handlungsspielraum kontinuierlich zu erweitern. Dazu gehören auch Fehler und Misserfolge. In einer wertschätzenden Umgebung fällt es einem Kind, das in seinem „so sein“ angenommen wird, leichter, sich Herausforderungen zu stellen und seine Fähigkeiten zu erweitern.

## 5.2 Pädagogische Grundhaltung und Orientierung

Wir sehen die Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung und nehmen sie als solche ernst. Dazu brauchen sie vorbereitete Räume, Struktur sowie aktive Begleiter, die ihnen zuhören und sie unterstützen. Unser Haus arbeitet nach dem Teiloffenen Konzept. Die Kinder gehören einer Stammgruppe an. Zugehörig zu dieser Stammgruppe finden sie ihren Garderobenplatz und ihr Eigentumsfach, in dem sie ihre gemalten Bilder und andere Schätze aufbewahren können. In der Stammgruppe finden der Morgenkreis, das Zähneputzen und das Mittagessen statt. Während der Freispielzeit haben sie die Möglichkeit, die anderen Gruppen- und Nebenräume zu nutzen. Die Kinder können so selber entscheiden, mit welchen Kindern und Materialien sie sich beschäftigen wollen. Nach dem gemeinsamen Morgenkreis können sich die Kinder jeder Stammgruppe für die verschiedenen Räume entscheiden. Dabei soll die Anzahl der Kinder bei der Verteilung auf die Räume in einem ausgeglichen Verhältnis sein. Für die Raumwahl hat jedes Kind einen Schlüsselanhänger versehen mit seinem Foto, seinem Namen und der Farbe seiner Stammgruppe. Im Flur gibt es eine große Tafel, an der die Kinder ihren Schlüsselanhänger hängen können. Hier finden die Kinder die einzelnen Räume, die zur Verfügung stehen, auf einem Foto wieder. Steht ein Raum nicht zur Verfügung, weil beispielsweise kein Personal diesen Raum betreuen kann, so hängt hier ein Bild mit einem Vorhängeschloss davor. Der Raum ist dann auch verschlossen, das heißt die Tür ist zu.

## 5.3 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden

Der Erwachsene übernimmt bei uns die Rolle des Bildungsbegleiters und trägt zu verlässlichen Strukturen bei, in denen sich das Kind ausprobieren kann. Für die pädagogischen Mitarbeitenden bedeutet dies, das Kind in seiner Individualität anzunehmen und zu unterstützen, damit es zunehmend selbständiger und selbstorganisierter seine Lern- und Bildungsprozesse gestalten kann. Das Team beobachtet, dokumentiert und leitet daraus sowohl emotional, als auch kognitiv herausfordernde Angebote für die Kinder ab. Unser pädagogisches Handeln reflektieren wir regelmäßig sowohl alleine als auch im Rahmend unserer Teamsitzungen und passen es dem pädagogischen Alltag an.

## 5.4 Das Spiel als elementare Form des kindlichen Lernens

In unserer heutigen Wissensgesellschaft verstehen wir Bildung und Lernen als lebenslangen Prozess. Dabei sind die ersten sechs Lebensjahre und die Grundschulzeit die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre. Hier wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Dies geschieht vor allem über das Spiel, denn dies bildet die Grundlage für die Entwicklung unterschiedlichster Fähigkeiten. Das Kind lernt im Spiel Problemlösestrategien, Kommunikation und Kreativität. Im Austausch mit anderen Kindern trägt das Spiel so wesentlich zur Entwicklung der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens bei. Mit der Auseinandersetzung vielfältiger Materialien und im Austausch mit seinen Mitmenschen macht es Erfahrungen auf unterschiedlichsten Ebenen. Aufgrund der vielfältigen Lernerfahrungen nimmt das Freispiel einen hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein. Das Kind braucht Zeit und Raum, um sich intensiv mit den verschiedenen Materialien und seinen Mitmenschen auseinandersetzen zu können. Wir vermeiden daher ein Übermaß an vorgegebenen pädagogischen Angeboten, sondern bieten vielmehr durch eine strukturierte, anregende Umgebung gezielte Impulse, die das Kind zum Handeln und Ausprobieren anregen soll. Jedes Kind kann sich so das für sich passende Angebot entsprechend seinen Fertigkeiten und Fähigkeiten auswählen und weiterentwickeln.

## 5.5 Projekte

Ein Projekt beinhaltet ein bewusst vom Alltag herausgehobenes und zielgerichtetes Handeln von Kindern und Erwachsenen. Ein Projekt ist gekennzeichnet von folgenden Merkmalen:

- Ein echtes Projekt ist immer realitätsnah und lebensbezogen.
- Es beinhaltet ganzheitliches Erleben und Lernen mit allen Sinnen.
- Das Thema wird auf verschiedene Weise gefunden, z. B. situativ oder durch besondere Ereignisse oder Traditionen.
- Die zeitliche Begrenzung richtet sich nach der Motivation und Ausdauer der Kinder.
- In die Projektarbeit sollten auch andere Institutionen mit eingebunden sein.
- Es sollte ein „sichtbares“ Produkt entstehen (Ausstellung, Abschlussfest, Presse mit einbinden).

Im Hort wird derzeit ein Projekt zur bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft durchgeführt. Hierdurch entstand eine Kooperation mit den anderen Horten am Ort. Es wurde eine Mannschaft gebildet und wöchentlich trainiert. Den Abschluss bildet ein großes Soccer-Turnier gegen andere Hort des Landkreises.

Weitere Projekte, wie z. B. Blumenwiesen ansäen zum Insektenschutz („Kirchheim summt“), sind in Planung. Es wird gemeinsame Projekte für Hort und Kindergarten geben als auch separate Projekte für die unterschiedlichen Altersgruppen und deren Bedürfnisse.

## 5.6 Gender/ Geschlechtersensible Erziehung

„Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität“ (siehe BayBEP S. 133), welches sich durch männliche und weibliche Verhaltensnormen, Sitten, Vereinbarungen und Rollen ausdrückt. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist die Zeit eines Kindes in der Kindertageseinrichtung von großer Bedeutung.

Mädchen und Jungen werden altersgemischt unterstützt, eine eigene positive Identität zu finden, ohne in überkommenes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig vom Geschlecht sollen sich Kinder als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Altersgerecht und aus der alltäglichen Situation heraus wird diese Thematik pädagogisch bearbeitet. In unseren Funktionsräumen sind alle Bereiche wie Puppenecke, Verkleidungsecke, Bücherecke, Bauecke und Kreativbereich vorhanden. In der Freispielsituation werden Mädchen und Jungen gleichermaßen angeregt, die unterschiedlichsten Spielmöglichkeiten zu nutzen. Arbeiten am Webrahmen, kreatives Gestalten, Bauen mit Lego werden von allen Kindern gerne wahrgenommen.

## 5.7 Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Erziehung und Bildung ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen und sich damit auseinanderzusetzen, z. B. durch das Erlernen von Liedern und Reimen in verschiedenen Sprachen. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (siehe BayBEP, S. 141).

## 5.8 Inklusive Erziehung

Wir gehen auf individuelle Unterschiede gezielt ein, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken. Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem sich jedes Kind im geschützten Rahmen entwickeln kann. Die Bedürfnisse des Kindes werden in Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen thematisiert und in den Alltag eingebunden. Die Kinder werden ermutigt Dinge selbst zu tun und auszuprobieren immer in dem Bewusstsein, dass sie die nötige Hilfe erhalten werden, wenn sie diese brauchen. In unserer Kindertageseinrichtung werden Vielfalt im Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt.



## 6. Pädagogische Schwerpunkte

In der pädagogischen Arbeit der Kindertageseinrichtung werden die Grundsätze und Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit gemäß dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans“ (BEP) und dem „Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) zugrunde gelegt. Die pädagogischen Mitarbeitenden bilden und erziehen die Kinder ganzheitlich und wirken auf ihre Integrationsfähigkeit hin. Sie unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeiten. Sie vermitteln Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit. Der Entwicklungsverlauf des Kindes wird beachtet.

### 6.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

#### 6.1.1 Selbstwahrnehmung

Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl. Dies entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und bedingungslos geliebt fühlt. Um dies zu fördern bieten wir ausreichend Gelegenheit, die es dem Kind ermöglichen, stolz auf seine Leistungen und Fähigkeiten, seine Kultur und Herkunft zu sein. Wir regen es zur Selbstständigkeit an und ermutigen es in schwierigen Situationen nicht aufzugeben, z. B. beim täglichen An- und Ausziehen oder beim Toilettengang. Durch das Erkennen eigener Stärken kann es ein positives Selbstkonzept von sich und seinen Fähigkeiten entwickeln.

#### 6.1.2 Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen selbstbestimmt handeln und von ihrem sozialen Umfeld akzeptiert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, folgen sie nicht nur ihren aktuellen Bedürfnissen, sondern sind auch bereit, Handlungszielen, die von außen an sie herangetragen werden zu folgen. Wir geben den Kindern daher möglichst oft die Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was und wie sie Dinge tun wollen. Auf diese Weise lernen sie, Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein und Herausforderungen zu suchen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Wir setzen dabei an den Stärken an und ermutigen das Kind so, seinen Handlungsspielraum kontinuierlich zu erweitern. Dies erreichen wir, indem wir Angebote bereithalten, die die unterschiedlichen Altersstufen in unserer Einrichtung berücksichtigt. Die Kinder können sich das Angebot auswählen, das sie sich zutrauen oder orientieren sich auch an anderen Kindern, die selbstbewusst an neue Aufgaben herangehen und bewältigen. Erfolg führt hier in der Regel dazu, dass das Kind sich Neues zutraut und seinen Handlungsspielraum erweitert. Das Kind beobachtet sein Verhalten und bewertet es, je nachdem ob es nach seinem eigenen Gütemaßstab erfolgreich oder nicht erfolgreich war. Dieses selbstregulative Verhalten unterstützen wir, indem wir Handlungsabläufe oder Problemlöseprozesse des Kindes besprechen und ihm so zeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann. Zudem verbalisieren wir die Handlungsschritte der Kinder und motivieren sie, ihre Handlungen sprachlich zu begleiten (lautes Denken). Wir achten darauf, dass das Kind sich angemessene Gütemaßstäbe setzt. Regeln, die zuvor gemeinsam vereinbart wurden und allen Kindern bekannt sind, erleichtern das ausprobieren, da sie einen geschützten und sicheren Rahmen bilden. Wenn die Regeln nicht eingehalten werden, folgen vorhersehbare Konsequenzen.

#### 6.1.3 Kognitive Kompetenzen

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Wir unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenzen, indem wir die Kinder auffordern zu beschreiben, was sie wahrnehmen. Nur dann können Kinder

Sinnzusammenhänge verstehen und begreifen lernen. Durch das Einüben von Liedern, Reimen, Gedichten und Geschichten trainieren wir auf kindgerechte Art ihre Merkfähigkeit. Sie erlernen altersgemäße Lerninhalte, beispielsweise Farben, Zahlen und Formen erkennen und benennen können. Die Kinder lernen unterschiedliche Problemlösungen kennen und werden von den pädagogischen Mitarbeitenden ermutigt, eigenständige Lösungen zu entwickeln.

## 6.1.4 Physische Kompetenzen

Das Kind lernt bei uns grundlegende Hygienemaßnahmen wie den Toilettengang, Händewaschen und Zähneputzen selbständig auszuführen. Wir informieren es über den gesundheitlichen Wert von ausgewogener Ernährung und Getränken und nehmen hier eine Vorbildfunktion ein. So wollen wir ein Bewusstsein für gesunde Lebensführung schon bei den jungen Kindern verankern. Ebenso wichtig wie die Ernährung ist ein ausreichendes Maß an körperlicher Bewegung sowohl im Bereich der Grob- als auch der Feinmotorik.

## 6.1.5 Soziale Kompetenzen

Das Kind hat bei uns die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern dabei zu helfen, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten, neue Gruppenmitglieder bei der Kontaktaufnahme unterstützen und soziales Verhalten verbalisieren. Die Kinder lernen, sich in ihr Gegenüber hineinzusetzen und verschiedene Strategien zur Konfliktlösung zu entwickeln. Die Grundlagen der Kommunikation werden erlernt, beispielsweise mein Gegenüber ausreden zu lassen und eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Da die Fähigkeit zur angemessenen Kommunikation einer der wichtigsten Kompetenzen für erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern hier viele Gelegenheiten für Gespräche geboten, beispielsweise der Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, Kinderkonferenzen oder auch das Besprechen von Experimenten. Bei gemeinsamen Aktivitäten, z. B. beim Tischdecken oder im Spiel, ist es wichtig mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie lernen unter anderem sich mit dem Gegenüber abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen und abzustimmen. Wir bieten den Kindern Kooperationsmöglichkeiten, z. B. bei der Gestaltung der Räume, der Essensplanung, bei der Vorbereitung von Festen und bei der Planung täglicher Aktivitäten.

## 6.2 Bildungsbereiche

### 6.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Kinder suchen nach Antworten auf die großen Lebensfragen, wie z. B. Tod und Geburt. In der persönlichen Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen und Wertesystemen erschaffen sich Kinder ihr eigenes Weltbild. In den Festen des Jahreskreises und durch gemeinsame religiöse Morgenkreise bringen wir den Kindern unsere christlichen Feste näher. Zu unseren Ritualen gehören auch das tägliche Gebet vor dem Mittagessen und der monatliche religiöse Morgenkreis zusammen mit der Cantate Kirche, mit der wir auch ein gemeinsames Sommerfest und Sankt Martin feiern. Die Begegnung mit Kindern anderer religiöser Herkunft wird als Bereicherung und Kompetenzerweiterung angesehen. In unserer globalen Welt ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Religionen, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind. Sie leben einen solidarischen Umgang miteinander und werden offen für andere religiöse Überzeugungen.

### 6.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Ziel der Sprachbildung ist, dass das Kind sein Denken sinnvoll und differenziert ausdrücken kann. Gezielte Angebote wie regelmäßiges Vorlesen, Geschichten erzählen und Nacherzählen mit unserem Kamishibai (Erzähltheater), Rollenspiele, das Erzählen im Morgenkreis usw. gehören zu unserer pädagogischen Angeboten. Kinder entwickeln Interesse und Freude an Laut- und Wortspielen, Reimen und Geschichten. Ein fester Bestandteil im Bereich der Sprachförderung ist das „Kind der Woche“,

welches jede Gruppe im Morgenkreis durchführt. Hier werden zu dem jeweiligen Namen weitere Wörter mit den gleichen Anfangslauten gesucht und notiert. So lernen schon die jüngeren Kinder spielerisch die verschiedenen Laute der Buchstaben kennen. Im letzten Jahr vor der Einschulung besuchen die Kinder, die deutsch als Zweitsprache sprechen oder aus anderen Gründen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben nach Rücksprache mit den Eltern, den „Vorkurs Deutsch“ der in Kooperation mit der Grund- und Mittelschule in unserer Einrichtung stattfindet.

Im Bereich der Schriftsprache steht den Kindern eine Schreibmaschine in der Wortfabrik zur Verfügung. Im Bauraum haben die Kinder die Möglichkeit, mit Legosteinen Buchstaben an die Legowand zu bauen. Zur Orientierung haben wir Vorlagen angefertigt, die den Kindern zur Verfügung stehen.

Den Kindern sind CD-Player zugänglich, die auf Anfrage für Hörspiele und Musik genutzt werden.

## 6.2.3 Fragende und forschende Kinder

Kinder haben ein hohes Interesse an naturwissenschaftlichen Themen. Sie haben Freude am Beobachten und Entdecken. Beim Experimentieren lernen sie Gesetzmäßigkeit und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen. Die Kinder gewinnen Einblicke in das Gebiet der belebten und unbelebten Natur.

In unserem Experimentarium bieten wir verschiedene Themengruppen an, wie z. B. Wasser, Luft, Licht und Farben. Ergänzend hierzu ist der Bereich der mathematischen Bildung im Bauraum und im Experimentarium als weiterer Schwerpunkt angesiedelt. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen werden besonders hervorgehoben. Die Kinder erfahren beispielsweise an der Legowand Muster, Reihenfolgen und Symmetrien bewusst anhand von Beispielen. Diese können sie dann auf andere Bereiche übertragen. Durch die Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen sie erste Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

In der Architekten Ecke lernen sie verschiedene Formen selber zu zeichnen und mit einfachen geometrischen Grundformen neue Dinge zu erschaffen (beispielsweise aus einem Viereck und einem Dreieck entsteht ein Haus).

Auch im Alltag begegnet dem Kind immer wieder Mathematik: beim Zählen im Morgenkreis, beim Messen, welcher Turm größer ist, beim Kochen, indem es das Mehl abwägt. Auch in der Sprache finden sich mathematische Begriffe wie größer, kleiner, mehr, weniger. Bei den Vorschulkindern achten wir auf die korrekte Zuordnung der Begrifflichkeiten, zum Beispiel etwas dazu geben und es wird mehr oder etwas wegnehmen, entfernen, dann wird es weniger. Ebenso ist das tägliche Einstellen des Kalenders eine Übung für die zeitliche Orientierung.

Umweltbildung und -erziehung nimmt einen hohen Stellenwert in unserem Haus ein. Sie berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Wir ermöglichen den Kindern durch regelmäßige Spaziergänge und Aufenthalte in der freien Natur, die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erforschen.

Wir gehen sorgsam mit Strom und Wasser um, trennen unseren Müll und achten auf eine saubere Umwelt, wie beispielsweise das sauber halten unseres Gartens und unserer unmittelbaren Umgebung durch das gemeinsame Einsammeln von Müll. Ebenso beteiligen wir uns an Projekten der Gemeinde zum Schutz der Natur, wie z. B. dem Projekt „Kirchheim summt“ indem wir mit den Kindern gemeinsam Blumenwiesen in unserem Garten anlegen und so zum Erhalt des Lebensraums für Insekten beitragen. So haben wir auch die Gelegenheit, die Insekten, die sich dort ansiedeln, zu beobachten. Die Kinder erfahren, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde und saubere Umwelt einzusetzen.

## 6.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt und der Beziehungen in ihr. Neugier, Lust und Freude am schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. In unserem Kreativraum bieten wir eine Vielfalt an Materialien, wie z.B. verschiedene Papiere, Farben,

unterschiedliche Stifte, Scheren, Wolle usw. an. Die Kinder entwickeln verschiedene Techniken, experimentieren mit Farben, zeichnen und malen, stellen plastische Figuren aus Knete oder Ton her. Die ausgestellten Werke erfüllen die Kinder mit Stolz, sie erfahren Anerkennung und Wertschätzung.

Musik gehört ebenfalls zu den kreativen Ausdrucksformen mit denen Kinder schon von Geburt an kommunizieren können. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zuzuhören und selbst Töne zu produzieren. Kinder reagieren meist auch mit spontaner Bewegung auf Musik. Sie ist ein Teil ihrer Erlebniswelt und fördert nachweislich die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Musik kann zur Entspannung, Aufmunterung und zur emotionalen Stärke beitragen. Sie ist ein ideales Mittel, mit dem Kinder sich ausdrücken können. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren werden auch soziale Aspekte der Entwicklung gefördert. Die Kinder müssen aufeinander eingehen, einen Rhythmus finden, einander zuhören. Wir fördern dies, indem wir mit ihnen Lieder singen, Klanggeschichten durchführen und Spiele mit Musik (Stopp-Tanz) anbieten. Dies fördert wiederum die Aufmerksamkeit und durch den Einsatz von Orff Instrumenten auch die motorischen und rhythmischen Fähigkeiten des Kindes.

## 6.2.5 Starke Kinder

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil der Erziehung des Kindes. Kinder suchen Bewegungsreize und haben Freude daran. Dabei erwerben sie Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper. Durch Bewegung werden das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten gestärkt und eine gesunde Entwicklung gefördert. Bewegung ist auch bedeutsam für kognitive Leistungen und soziale Verhaltensweisen. Grobmotorische Grundformen werden gefestigt und weiterentwickelt beispielsweise beim Hüpfen, Laufen, Kriechen, Stützen, Werfen, Hängen, Balancieren usw. Gelegenheit hierzu gibt es beim täglichen Turnen, wobei die Kinder selbst entscheiden können, ob an welchem Tag sie teilnehmen möchten. Kinder, die mehr Bewegung benötigen, bekommen bei uns die Möglichkeit dazu. Wir motivieren die Kinder mindestens einmal wöchentlich den Turnraum zu besuchen. Zusätzlich zur Bewegungslandschaft findet einmal wöchentlich eine gezielte Turnstunde für die älteren Kinder statt. Im Garten, den wir täglich nutzen, bieten sich weitere Bewegungsanreize für die Kinder, wie Schaukeln, Klettern, Balancieren und Ballspielen.

Ein weiterer Bereich der Motorik bildet die Feinmotorik, die Bewegung von Hand und Fingern zu beherrschen sowie den Augen- und Sprechapparat steuern zu können. Bei handwerklichen Arbeiten, Mal- und Bastelangeboten, aber auch beim Essen mit Messer und Gabel werden feinmotorische Fähigkeiten geübt.

## 7. Raumgestaltung und Materialauswahl

Um den Kindern ein möglichst vielfältiges Spielangebot unterschiedlichster Materialien bieten zu können, haben wir unsere Räume in unterschiedliche Bereiche unterteilt. Die Kinder können sich nach ihren Interessen intensiv mit den Materialien und Angeboten auseinandersetzen und sich im Spiel vertiefen. Bei der Materialauswahl achten wir auf Qualität, Nachhaltigkeit und eine ansprechende Anordnung und gute Erreichbarkeit der Spielmaterialien, die den Kindern frei zur Verfügung stehen. Die Gestaltung und Ausstattung der Räume soll die Kinder zum eigenständigen Tun anregen sie dabei unterstützen, ihren Interessen nachgehen zu können, die sie für ihre Selbstbildungsprozesse benötigen.

### Gelbe Gruppe - Bauraum

In der gelben Gruppe befindet sich eine Vielfalt an Baumaterialien, wie beispielsweise große und kleine Legosteine, eine Wand mit Legoplatten und Holzbausteine mit denen die Kinder frei oder nach Vorlage bauen können. Kinder lernen hier neben ersten Erfahrungen im Bereich der räumlichen Gestaltung und Statik, Formen und Muster zu benennen und zu erfahren. Damit sie die Möglichkeit haben, ihre Bauwerke planvoll vorzubereiten, bieten wir ihnen auch ein „Architektenbüro“ an, in dem die Kinder ihre Bauvorhaben zunächst in Baupläne einzeichnen, vermessen und planen können. Hier haben die Kinder verschiedene Gegenstände zur Verfügung wie beispielsweise Lineal, Bleistift, Zirkel, verschiedene Schablonen und ausrangierte Architektenpläne. Vervollständigt wird unser Bauraum durch verschiedene Regelspiele, die das Thema „Bauen“ aufgreifen und thematische Bücher.

## Rote Gruppe - Kreativraum

Im Kreativraum haben die Kinder die Möglichkeit sich schöpferisch nach eigenen Ideen zu betätigen. In offenen Regalen befinden sich verschiedene Papiere, Stifte, Scheren Aufkleber, Knete, Korken und vieles mehr, die den Kindern zum freien Gestalten zur Verfügung stehen. Besondere Materialien, bei denen die Kinder Unterstützung benötigen, erhalten sie auf Anfrage oder im Rahmen von gezielten Angeboten. Neben freien Angeboten gibt es auch gezielte Angebote, die sich an den Jahreszeiten und Festen orientieren. So beziehen wir die Kinder in die Vorbereitung von Festen auch bei der Dekoration mit ein, greifen ihre Ideen auf und setzen neue Impulse durch die Auswahl an Materialien und Beispielen.

Eine Musikecke mit unterschiedlichen Orff- Instrumenten und ein CD-Player vervollständigen den Kreativraum. Die Kinder können die Instrumente ausprobieren und Lieder nachspielen. Beim Morgenkreis kommen diese ebenfalls zum Einsatz, auch die anderen Gruppen können die Instrumente für ihren Morgenkreis nutzen.

## Grüne Gruppe – Rollenspielraum

Neben verschiedenen Kleidungsstücken, Spielfiguren, Kasperlpuppen und Tierfiguren befindet sich in dem Rollenspielraum auch ein Spielhäuschen. Dieses kann je nach Thema in eine Puppenecke mit Küche und Puppenbett, eine Eisdielen oder auch in ein Krankenhaus umgestaltet werden. Der Rollenspielraum dient, neben der Wortfabrik, auch als Schwerpunkt für unsere Sprachförderung. Begleitet durch die pädagogischen Mitarbeitenden gibt es hier immer wieder neue Sprachanreize, die die Kinder entdecken können. In Rollenspielen können Kinder verschiedene soziale Aktivitäten einbringen und Perspektiven von anderen übernehmen. Ebenso gibt es ausgewählte Bilderbücher, die kombiniert mit dem entsprechenden Spielmaterial, neue Sprachimpulse bieten.

## Blaue Gruppe - Hortgruppenraum

Gemeinsam mit den Hortkindern haben wir diesen Raum bewusst modern und gemütlich ausgestattet, um ihnen nach der Schule einen Rückzugsort zum Wohlfühlen zu bieten. Ein separater Hausaufgabenraum bietet eine reizarme Umgebung, um konzentriert die Hausaufgaben erledigen zu können.

## Brotzeitstüberl / Flur

Neben dem Rollenspielraum befindet sich unser „Brotzeitstüberl“. Ausgestattet mit einer Kinderküche haben wir hier die Möglichkeit, mit den Kindern zu backen und kleine Mahlzeiten zuzubereiten. Am Vormittag findet hier und im Flur das Frühstück und am Nachmittag die Spätbrotzeit statt. Im Flur stehen den Kindern auch an einer „Bar“ Wasser oder ungesüßter Tee durchgehend zur Verfügung.

## Turnraum

Der Turnraum steht den Kindergartenkindern in der Freispielzeit regelmäßig zur Verfügung und wird von einer pädagogischen Mitarbeitenden betreut. Diese bereitet entweder ein gezieltes Bewegungsangebot vor oder gestaltet gemeinsam mit den Kindern die Turnstunde als Bewegungslandschaft. Die Kinder können dann selbst die Materialien, mit denen sie turnen möchten, auswählen. Herausfordernde und kräftigende Bewegungen stärken das positive Körperbewusstsein und tragen entscheidend zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei. Im Turnraum befinden sich Kletter- und Sprossenwand, Taue, Bälle, Bänke, Schwungtücher und Springseile, Reifen, Matten und Weichbodenmatten.

In der Mittagszeit dient der Turnraum zum Schlafen und Entspannen für die Kinder, die dies möchten. Jedes Kind hat eine eigene Matratze mit Kissen und Decke. Geschichten und Märchen sorgen für eine ruhige und entspannte Atmosphäre.

Eine Besonderheit ist am Dienstag „Angie-Turnen“. Hier kommt eine lizenzierte Trainerin des örtlichen Sportvereins KSC am Vormittag in unseren Turnraum. Sie bietet in altershomogenen Gruppen gezielte Bewegungsangebote für die Kinder an. Durch ihre langjährige Erfahrung im Bereich des Kinderturnens ist Frau Ehrenreich eine kompetente Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, Defizite zu erkennen und die Stärken der Kinder herauszuarbeiten um an diesen anzusetzen. Daher sind wir regelmäßig mit ihr im Austausch.

Am Nachmittag können die Hortkinder den Turnraum ab 14:15 Uhr nach den gemeinsam erstellten Regeln in Kleingruppen selbständig nutzen.

## Experimentarium

Was geschieht, wenn ich zwei Farben mische? Wie viele Linsen passen in ein Glas? All diesen Fragen wird in unserem Experimentarium nachgegangen. Begleitet von einer pädagogischen Mitarbeitenden erfahren die Kinder hier erste physikalische Gesetze, mathematische Zusammenhänge und chemische Reaktionen.

## Wortfabrik

In unserer „Wortfabrik“ befindet sich unsere Lesecke mit einer gemütlichen Couch und einer großen Auswahl an Bilder- und Sachbüchern. Hier können sich die Kinder zurückziehen und entspannen. An einer alten Schreibmaschine, mit Stiften und Papier können sie erste Erfahrungen im Bereich der Schriftsprache sammeln.

## Werkraum

Im Werkraum befinden sich zwei Werkbänke, Werkzeugschrank, Hölzer, Leim, Zangen, Hämmer, Sägen, Nägel und Feilen. Kinder dürfen mit Gegenständen hantieren, hämmern, sägen und feilen. Die Kinder erfahren Fertigkeiten und Kompetenzen durch das Herstellen von einfachen Gegenständen, die über einen längeren Zeitraum bearbeitet und stehen bleiben dürfen.

## Außengelände

Unser Außengelände verfügt über eine große Freifläche und ist von einem Zaun und Hecken umgeben. Wir haben einige alte Baumbestände, die im Sommer zusätzlich zu Sonnensegeln über den zwei Sandkästen Schatten spenden. Ein Matschbereich, Klettergerüst, Rutsche, Nestschaukel und Schaukeln regen zum Bewegen an. Ein weiteres Klettergerüst befindet sich im hinteren Bereich des Gartens, der gerne von den Hortkindern genutzt wird.

Wir legen großen Wert auf regelmäßige Gartenzeiten und vor allem die älteren Kinder haben auch die Möglichkeit, den Garten allein für sich zu nutzen. Hierfür gibt es klare Absprachen, in welchen Bereichen sie spielen können.

## **8. Kindergarten**

### **8.1 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung verläuft immer individuell. Sie kann nach wenigen Tagen, aber auch erst nach einigen Wochen abgeschlossen sein. Alles Nähere ist im Leitfaden „Eingewöhnung“ verbindlich festgeschrieben.

### **8.2 Gestaltung von Übergängen**

Die Vorschulkinder werden im letzten Kindergartenjahr intensiv auf die Schule - ein neues Kapitel in ihrem Leben - vorbereitet. Sie erhalten verstärkt verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgaben. Gegen Ende des Kindergartenjahres dürfen die Kinder in ihrer Sprengelschule an einer „Schnupperstunde“ bei den Erstklässlern teilnehmen. Sie lernen so die Räumlichkeiten und meist auch den Pausenhof kennen. Kurz vor den Sommerferien wird der Schulweg gemeinsam mit der Polizei besprochen und das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt. Eine Übernachtung im Kindergarten bildet den Abschluss der Kindergartenzeit.

Der Übergang von Kindergarten in den Hort findet im Alltag statt. Die Vorschulkinder unternehmen gemeinsame Ausflüge mit den Hortkindern und kennen die pädagogischen Mitarbeitenden. Die Hortkinder, die nach der vierten Klasse den Hort verlassen, werden ebenfalls mit einem kleinen Fest verabschiedet.

### **8.3 Portfolio / Dokumentation**

Das Portfolio soll möglichst viel über seinen Besitzer und seine persönliche Entwicklung verraten. Es ist Eigentum des Kindes, ein Tagebuch seiner Entwicklung, das seine Einsichten über die Welt darstellt und dokumentiert. Die pädagogischen Mitarbeitenden beziehen das Kind und die Eltern in die inhaltliche

Gestaltung mit ein und tragen Sorge dafür, dass der Ordner für die Kinder jederzeit zugänglich ist. In diesem individuellen Bildungsbuch befinden sich Fotos, Kinderkunstwerke, Lieder, Sprüche und besondere Begebenheiten. Es dient zur Kommunikation mit dem Kind und über das Kind und hilft, besondere Interessen, Talente und Entwicklungsfortschritte sichtbar zu machen. Es geht um eine Entwicklungsdokumentation die deutlich macht, wie die Kinder lernen und wie sie sich entwickeln. Am Ende der Kindergartenzeit, in der Regel vor der Einschulung, nimmt das Kind seinen Portfolioordner mit nach Hause.

Wir verwenden die standardisierten Sprach- und Erhebungsbögen Seldak, Sismik und Perik. Die Ergebnisse der Beobachtungen werden auch als Grundlage für den Austausch mit den Eltern und für die Kooperationsgespräche mit den Grundschulen (beispielsweise für den Vorkurs Deutsch, bei vorzeitiger Einschulung oder bei Zurückstellung des Kindes, bei zusätzlichem Förderbedarf durch externe Fachdienste) genutzt.

## 8.4 Tagesablauf

7:30 Uhr bis 8:00 Uhr	gemeinsamer Frühdienst in einer Gruppe
8:00 Uhr bis 8:30 Uhr	Ankommen in den Stammgruppen und gleitendes Frühstück im Flur bis 10 Uhr
8:30 Uhr bis 9:00 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen
9:00 Uhr bis 9:15 Uhr	Zahnpflege
9:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Freispiel mit der Möglichkeit an Angeboten teilzunehmen
10:45 Uhr bis 11:45 Uhr	Gartenzeit
12:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
12:30 Uhr bis 13:30 Uhr	Ruhephase in den Stammgruppen und Mittagschlaf für die Kinder, die diesen benötigen
13:30 Uhr bis 14:30 Uhr	Freispiel
14:30 Uhr bis 15:30 Uhr	gleitende Brotzeit im Brotzeit Stüberl
15:30 Uhr bis 16:00 Uhr	Freispiel
16:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Spätdienst gemeinsam mit den Hortkindern

## 9. Hort

### 9.1 Grundsätzliche Überlegungen zur Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule

In unserer Hortgruppe betreuen wir Schulkinder von der ersten bis zur vierten Klasse aus der Gemeinde Kirchheim. Der Besuch des Hortes bedeutet für das Kind, dass es neben der Schule einer weiteren, die Familie ergänzenden Bildungs- und Erziehungseinrichtung angehört. Die Erziehung, Förderung, und Betreuung von Hortkindern setzen daher eine enge Vernetzung zwischen Elternhaus, Hort und Schule voraus.

Lehrer und pädagogische Mitarbeitende des Hortes müssen gegenseitig Einblick in ihre Arbeitsbereiche haben und damit die Möglichkeiten für ein Verständnis, sowohl ihres gemeinsamen Erziehungsauftrags, als auch ihrer unterschiedlichen Ansätze, schaffen. Aufgrund einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort können gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme erarbeitet und den Eltern fundierte und vielfältige Beratung angeboten werden.

### 9.2 Aufgaben und Ziele des Hortes

Der Hort ist eine eigenständige Erziehungs- Bildungseinrichtung für schulpflichtige Kinder, die außerhalb der täglichen Schulzeit eine familienergänzende Betreuung benötigen. Nach § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) erfüllt der Hort einen pädagogischen Auftrag. Er unterstützt und ergänzt die Erziehung des Kindes in der Familie. Auf dieser Grundlage einer ganzheitlich ausgerichteten Erziehung und Betreuung will der Hort schulpflichtigen Kindern - ihrem Alter und ihrer jeweiligen Lebenssituation entsprechend - Möglichkeiten und Hilfen zur Entwicklung ihre Persönlichkeit anbieten.

## Die pädagogische Arbeit im Hort hat folgende Ziele:

Pädagogisch begründete Tages-, Gruppen und Raumgestaltung eröffnen den Kindern die Möglichkeit, sich im Hort wohl zu fühlen, ihn als weiteren Lebensraum anzunehmen und sich für das Zusammenleben verantwortlich zu fühlen. Beispielsweise helfen die Kinder mit, den Garten für den Sommer vorzubereiten indem sie die Terrasse mit putzen, Tische anschleifen und Laub entfernen. Während für jüngere Kinder noch mehr die pädagogisch Mitarbeitende als Bezugsperson im Mittelpunkt steht, werden ältere Kinder mehr und mehr in ihrer Selbständigkeit und sozialen Mitverantwortung angesprochen. Neben den Bedürfnissen des einzelnen Kindes tragen die vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Kindern zur Gestaltung des Hortlebens bei.

Durch eine offene Freizeitgestaltung sowie durch ein differenziertes pädagogisches Angebot versuchen wir den unterschiedlichen Interessen der Kinder gerecht zu werden. Die erzieherische Arbeit berücksichtigt mit einer Rhythmisierung des Tagesablaufs den Wunsch zur individuellen Betätigung, zu Muße und Entspannung, und enthält vielfältige ausgewogene Anregungen. Der Hort gibt den Kindern die Möglichkeit, Angebote der Gemeinde zu nutzen, z. B. die Bücherei. Die Kinder und Jugendlichen werden zu sozialpädagogischen Aktivitäten angeregt, wie z. B. Werken oder Kochen.

Neben dem erforderlichen Entfaltungs- und Spielraum beinhaltet Horterziehung ein breites Feld sozialer Kontakte und Lernerfahrungen. Seinem entwicklungspsychologischen Stand entsprechend erlebt das Hortkind die Geborgenheit der Gruppe, die Notwendigkeit zu Toleranz und Rücksichtnahme sowie den eigenen Verantwortungsbereich. Die pädagogischen Mitarbeitenden unterstützen die Kinder bei der Problembewältigung in besonderen Lebenslagen und leisten notwendige sozialpädagogische Hilfen. Der Hort ermöglicht Lern- und Arbeitsbedingungen, unter denen Kinder ihre Hausaufgaben eigenverantwortlich anfertigen können. Um einen angemessenen Arbeitsrahmen schaffen zu können, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule. In der Erfüllung dieser Aufgabe handelt der pädagogische Mitarbeitende des Hortes als Mittler zwischen Schule und Elternhaus und sollte von beiden Unterstützung erhalten.

Um diese Anforderungen erfüllen zu können ist es nötig, über eine lange Zeit hinweg mit allen Kindern ungestört pädagogisch arbeiten zu können. Daher haben wir eine Kernzeit von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr bzw. am Freitag bis 15:00 Uhr.

Neben der Betreuung während der Schulzeit haben die Eltern die Möglichkeit, zu Beginn des Schuljahres eine Ferienbetreuung zu buchen. Hierfür stehen drei Buchungskategorien zur Verfügung. In den Ferien werden verschiedene Aktionen gemeinsam mit den Kindern ausgewählt und geplant. Um den Bedarf zu ermitteln führen wir hier eine Teilnehmerabfrage bei den Kindern durch und holen uns das Einverständnis der Eltern.

Der Hort bietet den Kindern ein Mittagessen, bei dem Ernährungsgrundsätze ebenso berücksichtigt werden wie die gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung des Essens. Gerade in der Phase nach dem Unterricht entfaltet sich die sozialpädagogische Aufgabe des Hortes.

## **9.3 Eingewöhnung**

Schulkindern, die von anderen Kindertageseinrichtungen zu uns in den Hort kommen, bieten wir einen Schnupperrnachmittag gemeinsam mit den Eltern an. Sie haben so die Gelegenheit die pädagogischen Mitarbeitenden, unsere Räume und auch die anderen Kinder kennenzulernen.

Kinder, die innerhalb unserer Einrichtung in den Hort wechseln benötigen keine Eingewöhnung mehr. Diese werden von den älteren Kindern (Patenschaften) in den Ablauf des Hortalltages eingeführt, wie beispielsweise das spätere gemeinsame Mittagessen und die Hausaufgabenzeit.



## 9.4 Tagesablauf

11:15 Uhr bis 13:30 Uhr	Ankommen in der Hortgruppe, Freispiel, Möglichkeit für Hausaufgaben
13:30 Uhr bis 14:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen der Hortkinder
14:00 Uhr bis 15:00 Uhr	pädagogisch betreute Hausaufgaben
15:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Möglichkeit zur Teilnahme an Projekten und Freispiel
14:30 Uhr bis 15:30 Uhr	gleitende Brotzeit
16:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Spätdienst mit den Kindergartenkindern

## 9.5 Ankommen und Abholen

Nach Schulschluss kommen die Kinder selbstständig in den Hort und haben bis zum Mittagessen die Möglichkeit, zu spielen, Brotzeit zu machen oder auch schon eigenverantwortlich mit ihren Hausaufgaben zu beginnen. Je nach Schulweg haben die Kinder ausreichend Zeit, zu uns zu kommen. Sollten sich Kinder verspäten, so gehen wir Ihnen entgegen oder nehmen Kontakt mit der Schule auf. Es ist unbedingt erforderlich Kinder, die nicht in den Hort kommen, rechtzeitig zu entschuldigen um Unklarheiten zu vermeiden.

Die Hortkinder werden von den Eltern abgeholt. Daneben können sie, je nach Vereinbarung mit den Eltern, alleine zur vollen und halben Stunden von uns geschickt werden.

## 9.6 Möglichkeiten der Zusammenarbeit

Aus der gemeinsamen Verantwortung für das anvertraute Kind ergeben sich überschneidende Handlungsfelder für Schule und Hort. Wir nutzen folgende Formen der Zusammenarbeit auch für den Übergang der Kindergartenkinder in die Schulen:

### Gemeinsame Besprechungen

Bei Bedarf finden Besprechungen mit den pädagogischen Mitarbeitenden der Hortgruppe und den betroffenen Lehrern statt. Je nach Situation finden diese in Konferenzen, auch einrichtungsübergreifend mit den anderen Kindertageseinrichtungen und Horten der Gemeinde, oder in Einzelgesprächen statt. Inhalte gegenseitiger Information sind der Alltag in Schule und Hort, die Hausaufgaben, gemeinsame Elternarbeit und besondere erzieherische Anliegen.

### Fachbasis Hort

Diese beinhaltet die Vernetzung der verschiedenen Horte am Ort um gemeinsame Aktivitäten zu planen und zu organisieren. Ebenso können gemeinsam Ausflüge in den Ferien geplant und durchgeführt werden.

### Zusammenarbeit bei den Hausaufgaben

Die Betreuung bei der Erledigung der Hausaufgaben und die Unterstützung außerschulischen Lernens gehören zu den Aufgaben des Horts. Dafür schaffen wir günstige Lernvoraussetzungen, geben den Kinder individuelle Planungshilfen oder Lernanregungen und wenden uns in besonderen Fällen an den zuständigen Lehrer. Die Hausaufgaben werden Montag bis Donnerstag beaufsichtigt, am Freitag haben die Kinder die Möglichkeit die Hausaufgaben eigenverantwortlich zu Hause zu machen.

## 10. Kooperation

### Zusammenarbeit im Team

Das Team bildet die Grundvoraussetzung für eine gelingende Arbeit. Jedes Teammitglied kann sich mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten und persönlichen Stärken einbringen. Über Kommunikation und Aufgabenverteilung erreichen wir eine konstruktive Teamarbeit. Gemeinsam planen und erarbeiten wir Projekte, Monatspläne, wöchentlich Teamsitzungen, Reflexionen, Vorbereitung von Elterngesprächen, Anleitung von Praktikantinnen, Fortbildungen, Fallbesprechungen.

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogisch Mitarbeitende begegnen sich auf Augenhöhe als gleichwertige Partner. Wir suchen die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung gegenseitig öffnen, Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohle des Kindes kooperieren. Der gegenseitige Austausch fördert die Entwicklung des Kindes und schafft die Vertrauensbasis zwischen den Eltern und den Fachkräften.

Dies setzen wir um durch:

- Elternabende zu unterschiedlichen Inhalten
- Magnetwand mit aktuellen Aushängen / Infos
- Elternbriefe
- Tür- und Angelgespräche
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Einzelgespräche
- Ausflüge
- Elternbeirat
- Elternecke mit Wochenrückblick (Buch)

## Fachdienste

Wir arbeiten vernetzt mit anderen Fachdiensten, beispielsweise der Frühförderstelle Feldkirchen, Ergotherapeuten und Logopäden. So können wir eine optimale Förderung des Kindes auch im Kindergartenalltag im Austausch mit den Therapeuten sicherstellen, indem wir Übungen im Kindergartenalltag integrieren. Hierzu benötigen wir jedoch immer das schriftliche Einverständnis der Eltern.

## Grundschulen

Wir arbeiten mit allen drei Grundschulen in Kirchheim eng zusammen. Unsere zuständige Sprengelschule ist die Grund- und Mittelschule, mit der es regelmäßige Projekte und Aktionen, derzeit im Rahmen der Ganztagsklasse, gibt. So besuchen uns beispielsweise die Grundschüler und lesen den Kindergartenkindern etwas vor oder wir gehen in die Schule für gemeinsame Spielenachmittage. Die Grund- und Mittelschule übernimmt auch den Vorkurs Deutsch, der in unserem Haus stattfindet. Auch mit der Silva-Grundschule und der Martin-Luther-Grundschule besteht ein regelmäßiger Kontakt. Die Schulen laden die Kinder ihres Sprengels, zu Festen und Aktionen ein und erleichtern so den Übergang von Kindergarten zu Schule.

## Evangelisch-Lutherische Cantate Kirche

Gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherische Cantate-Kirche in Kirchheim findet einmal im Monat ein religiöser Morgenkreis im Kindergarten statt. Wir singen gemeinsam und hören biblische Geschichten. Dieser wird entweder durch die Religionspädagogin oder den/die zuständigen Pfarrer/in durchgeführt. Weitere gemeinsame Veranstaltungen sind das Sommerfest der Cantate-Kirche und Sankt Martin. Einmal jährlich bereitet das Haus für Kinder gemeinsam mit den Kindern einen Familiengottesdienst vor.

## **11. Qualitätsmanagement**

Ein wesentlicher Bestandteil professioneller Elementararbeit und Nachweis von Qualität ist es, die geplante und durchgeführte Bildungsarbeit auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Dazu ist es notwendig, engmaschig und mit unterschiedlichen Methoden zu beobachten, zu dokumentieren und auszuwerten. Die Qualitätssicherung erfolgt in unserer Einrichtung über verschiedenen Dokumentationsmethoden. Dazu werten wir die Sprach- und Entwicklungserhebungsbögen (Sismik, Seldak, Perik) aus.

Regelmäßige Fortbildung ist ein weiterer Bereich von Qualitätssicherung. Hierbei ist uns besonders der Blick von außen durch Referenten oder der Fachberatung wichtig. Wir besuchen regelmäßig interne und externe Fortbildungen, um Anregungen und Impulse für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität zu erhalten. Für diese Weiterentwicklung nutzen wir auch die Ergebnisse der jährlich stattfindenden Befragung der Eltern zur Zufriedenheit.

Jährliche Zielvereinbarungsgespräche zwischen Träger und Einrichtungsleitung, monatliche Abteilungskonferenzen der Fachabteilung Kindertagesbetreuung und regelmäßige Trägergespräche stützen die Zusammenarbeit.

## 12. Ausfallmanagement

Die Personalbesetzung unserer Kindertageseinrichtung ist für den Kindergarten und die Hortgruppe auf Basis 1 : 9,75 kalkuliert, um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können.

Da wir mit einem „Teiloffenen Konzept“ arbeiten kennt jede Mitarbeitende im Haus alle Kinder. Somit ist es möglich, dass auch alle Mitarbeitenden in jedem Bereich vertreten und pädagogisch arbeiten können. Die Gemeinde Kirchheim hat, als einzige Gemeinde in Deutschland, zwei Springerinnen eingestellt, die im Bedarfsfall die Einrichtungen in der Gemeinde unterstützen können. Dies koordiniert die Abteilung Bildung, Soziales und Generationen der Gemeinde Kirchheim.

Zusätzlich werden über die Geschäftsstelle der Inneren Mission München bei Abwesenheiten, die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können, Aushilfen koordiniert. Hierfür gibt es zwei Springer, die in Vollzeit arbeiten und so im Bedarfsfall einspringen können. Zudem wird durch die enge Vernetzung aller Einrichtungen untereinander in Notsituationen Hilfe durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt.

## 13. Kindeschutz § 8a SGB VIII/ §3 AVBayKiBiG

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, dieses Wohl (siehe AVBayKiBiG § 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten einer Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum §8a und § 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet. In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben - Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot - umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten. In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und, wenn nötig, Fachdienste, diagnostische und/ oder therapeutischen Förderstellen hinzugezogen. Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Das in § 3 AVBayKiBiG geforderte generelle Rauchverbot wird in Innen- und Außenräumen unserer Einrichtung gewissenhaft umgesetzt, um die Kinder vor den Gefahren des Passivrauchens und schlechter Vorbildfunktion zu schützen.

## 14. Sicherheitskonzept

Damit sich die Kinder in unserem Haus frei bewegen können ist Sicherheit ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit. Unser Sicherheitskonzept beinhaltet eine jährliche Sicherheitsbegehung und die technische Prüfung der elektrischen Geräte. Die Kinder- und Jugendhilfe sorgt für tägliche Rückstellproben aller Speisen und die Wasserqualität wird routinemäßig überprüft.

Beim Kommen und Gehen der Kinder ist es für alle Eltern verpflichtend, ihre Kinder persönlich den pädagogischen Mitarbeitenden zu übergeben und dort auch zu verabschieden. Grundsätzlich dürfen nur Eltern und Geschwister (ab einem Alter von 12 Jahren) die Kinder abholen. Eltern können jedoch Personen benennen, die die Kinder abholen dürfen. Das kann einerseits mit dem Vertragsabschluss oder für einen einzelnen Tag erfolgen. Dazu wird eine schriftliche Mitteilung hinterlegt, mit Unterschrift eines Elternteils oder eine mündliche Mitteilung in der jeweiligen Gruppe oder telefonisch, was dann auf unserer Checkliste, die jede Gruppe führt, vermerkt wird.

Wenn alle Gruppen im Garten sind, gewährleisten mindestens zwei pädagogische Mitarbeitende die Aufsichtspflicht. Diese sind auch von den Eltern aufzusuchen, wenn sie ihr Kind abholen. Eine Checkliste erleichtert uns den Überblick über die einzelnen Kinder. Auf dieser werden alle Besonderheiten des

Tages notiert und auch die abgeholt Kinder vermerkt. Diese Liste wird ab 16:00 Uhr an den Spätdienst übergeben, der auch die letzten Kinder betreut. Dies übernimmt in unserem Haus das pädagogische Personal aus dem Hort. Der Frühdienst wird von dem Kindergartenbereich abgedeckt.

## 15. Qualifikation der Mitarbeitenden

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt. In unserem Haus arbeiten überwiegend pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte aus der Gemeinde Kirchheim und den umliegenden Nachbargemeinden. Eine staatliche Anerkennung der Ausbildung ist Grundvoraussetzung für die Einstellung bei der Inneren Mission und sichert somit eine hohe fachliche Qualität.

## 16. Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Entsprechend der Organisationsanweisung der Inneren Mission München kann eine Beschwerde grundsätzlich direkt jedem pädagogisch Mitarbeitenden und der Leitung mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. In unserem Haus legen wir Wert auf eine Kultur offener Kommunikation und konstruktiver Kritik. Bei Bedarf vereinbaren wir mit den Eltern zeitnah einen Termin für ein Gespräch.

Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit mittels eines Zufriedenheitsbogens ihre Wünsche und Anregungen anonym (auf Wunsch auch mit Namen) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse dieser Umfrage dienen der Qualitätssicherung und werden für die Eltern in der Elternecke veröffentlicht. Die Ergebnisse werden analysiert und im Team und mit dem Träger reflektiert. So können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterentwickeln und auch in die konzeptionelle Arbeit einbinden.

## 17. Fortschreibung der Konzeption

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz verpflichtet jede Einrichtung, ihre Konzeption regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben. Daher stellt diese Konzeption keine endgültige Fassung dar, sondern wird sich bei Veränderungen im Umfeld, in den Gesetzen und den aktuellen Gegebenheiten verändern und anpassen. Sie ist eine Momentaufnahme in einem sich permanent verändernden pädagogischen Prozess, der sich den gesellschaftlichen Gegebenheiten anpasst und so zum Wohle des Kindes entsprechend fortgeschrieben wird.

## 18. Anhang

### 18.1 Organigramm (Stand Februar 2017)

Abteilungsleitung
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der IMM am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der IMM - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Inneren Mission München 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Inneren Mission München 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München 24 Krippen-Plätze**
Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Inneren Mission München 36 Krippen-, 25 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Inneren Mission München Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Inneren Mission München 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik

\* in Betriebsträgerschaft für die LHM

\*\* in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen

## 18.2 Leitbild

### Hilfe im Leben

#### Leitbild

Auf der Grundlage des Leitbildes der Inneren Mission München formulieren wir folgende Leitziele für die Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München:

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.

Stand Februar 2004

## 18.3 Beiträge

Kindergarten: Kernzeit 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr  
(Mindestbuchungszeit 4 bis 5 Stunden/Tag, 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr)

Buchungs-- stunden	Kindergarten- kind	Kindergarten- Vorschulkind	Schulkind / SVE	SVE- Vorschulkind
> 2 - 3	----	----	82,00 €	----
> 3 - 4	----	----	91,00 €	----
> 4 - 5	88,00 €	----	100,00 €	----
> 5 - 6	96,00 €	----	110,00 €	10,00 €
> 6 - 7	104,00 €	4,00 €	----	----
> 7 - 8	112,00 €	12,00 €	----	----
> 8 - 9	120,00 €	20,00 €	----	----
> 9 - 10	128,00 €	28,00 €		

### Ermäßigung im letzten Kindergartenjahr

Für das letzte Kindergartenjahr vor der Schulpflicht wird ein Elternbeitragszuschuss in Höhe von derzeit maximal 100,-€ (2017/18) durch den Freistaat Bayern gewährt. Dies gilt auch für Kann-Kinder ab dem Monat, indem ein Antrag auf vorzeitige Einschulung (Kopie) sowie zeitversetzt eine Bestätigung der Schule vorliegt. Im Falle einer Rückstellung wird der Zuschuss bis zur Kenntnisnahme gewährt; bis zu dem entsprechenden Monat im folgenden Jahr ist wieder der volle Beitrag zu zahlen.

### Essensgeld

Die Essensgebühren betragen monatlich 90,00 Euro. Die Gebühr beinhaltet: Getränke, Frühstück, Zwischenmahlzeit, Mittagessen und eine Brotzeit am Nachmittag. Das Mittagessen kann nur im Voraus für eine ganze Woche bestellt werden. Wird ein Kind rechtzeitig für mindestens 5, 10, 15 oder 20 zusammenhängende Besuchstage bei der Kindertageseinrichtung vom Besuch abgemeldet, ist nur das anteilige bzw. bei mindestens 20 zusammenhängenden Besuchstagen gar kein Essensgeld zu zahlen. Einzelne Fehltage können nicht berücksichtigt werden. Eine Minderung der Besuchsgebühr ist grundsätzlich nicht möglich.

Die Essensgebühren ohne Mittagessen betragen 20,00 Euro und sind nur in begründeten Fällen und nur mit Zustimmung der Einrichtungsleitung buchbar.

### Spielgeld

Das Spielgeld ist zusammen mit der Besuchsgebühr zu entrichten. Es beträgt monatlich 10,00 Euro.

## 18.4 Impressum

**Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Inneren Mission München**  
Schlehenring 50  
85551 Kirchheim

Tel.: 089 / 90 35 58 0

Fax: 089 / 94 46 75 22

E-Mail: [kita-schlehenring@im-muenchen.de](mailto:kita-schlehenring@im-muenchen.de)

Internet: [www.kita-schlehenring.de](http://www.kita-schlehenring.de)